

Vorm Überfahren gerettet

Nabu-Gruppe Frankenau setzt sich für Amphibien ein

Frankenau – Zum Schutz von Salamandern, Molchen, Fröschen und Kröten hat die Frankenauer Gruppe des Naturschutzbundes (Nabu) am Stauweiher in der Nähe des Feriendorfes Frankenau rund 300 Meter Amphibienschutzzaun aufgestellt. Dieser hindert Amphibien am Überqueren der Landesstraße zwischen Frankenau und Altenlotheim sowie der Zufahrt zum Feriendorf – Bereiche, in denen ihnen die Gefahr des Überfahrens droht.

Die Tiere werden entlang der Schutzzäune zu Fangbehältern geleitet und anschließend von Nabu-Mitgliedern über die Straße zum Laichgewässer – in diesem Fall der Stauweiher am Feriendorf Frankenau – getragen. Die Zäune und Fangbehälter müssen täglich kontrolliert werden, am besten am frühen Abend oder am frühen Morgen.

Die aufwendige Handarbeit beginnt mit Einsetzen der Laichwanderungen Anfang März und kann bis zu sechs Wochen dauern. Ulrich Schä-



Eine Handvoll Kröten: Nabu-Mitarbeiter tragen die Tiere in ihre Laichgewässer.

fer vom Nabu Frankenau, welcher die Aktion jährlich federführend leitet, berichtet zum aktuellen Stand: Es wurden in diesem Jahr bereits mehr als 2600 Amphibien umgesetzt.

Der Amphibienzaun wurde erstmalig 1982 von der Jugendgruppe des Vereins für Rassegeflügel, Tier- und Naturschutz Frankenau und Umgebung unter Anleitung von Karl-Heinz Ruhwedel auf-



Mit einem Fangzaun hindert die Nabu-Gruppe Frankenau Amphibien am Überqueren der Landesstraße zwischen Frankenau und Altenlotheim, damit sie nicht überfahren werden.

FOTOS: MAREN LANGE/NH

gestellt. Seit 2020 wird der Zaun jährlich von der Nabu-Gruppe Frankenau aufgebaut und betreut. Lag der Tiefpunkt der Population um die Jahrhundertwende bei maximal 400 geretteten Amphibien, ist seither die Anzahl kontinuierlich auf weit über 2000 Tiere gestiegen.

Beim Umsetzen der Amphibien werden in der Regel Art und Anzahl dokumentiert. Aus aktuellem Anlass wird

zudem kontrolliert, ob Feuersalamander Anzeichen einer Erkrankung an *Batrachochytrium salamandrivorans* (kurz Bsal) zeigen. Dieser Hautpilz breitet sich seit einigen Jahren in Mitteleuropa aus und hat für die gefährdete Amphibienart tödliche Folgen. Erst kürzlich ist ein an Bsal erkranktes Tier im Landkreis Marburg-Biedenkopf nachgewiesen worden.

nh/mab

www.nabu-frankenau.de